

München, 28.3.84

Sehr geehrter Herr Eisele,

Ihre Frage in Ihrem Schreiben vom 24.3.84 will ich gerne beantworten: um Klarheit zu haben. Das Seminar ist nicht die Privatsache von H.H. Storck, sondern ein Projekt innerhalb des kath. Widerstandes, dem H.H. Storck (in erster Linie) Aufklärung schuldig (geblieben) ist. N.B. ich habe Ihnen inzwischen schon zweimal den Vorschlag gemacht, entsprechende Informationen Ihren Lesern <sup>zu</sup>geben, da Sie dort für das Seminar warben (öffentlich).

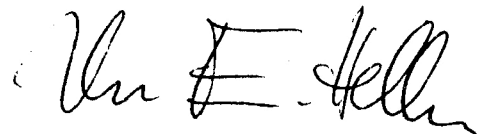
Was Ihre Empfehlung angeht, so wissen Sie, daß wir unsere Angelegenheiten von öffentlichem Interesse, d.h. von Interesse für die interessierten Leser und den kath. Widerstand auch öffentlich darlegen bzw. denjenigen, die an uns Anfragen stellen, auch Auskunft geben.

Was das Problem der einseitigen Orientierung angeht, so verstehe ich Sie nun da überhaupt nicht. Meine Anfrage an H.H. Storck gibt doch diesem gerade die Gelegenheit die vermutete Einseitigkeit zu beseitigen.

Wenn etwas an der Sache traurig stimmen kann, dann nur dies, daß H.H. Dr. Storck - der dafür in erster Linie verantwortlich ist - bisher nicht bereit war und noch ist, über die von mir gestellte Frage längstens Auskunft gegeben zu haben. Und wenn eines einen wirklich bedenklichen Eindruck hinterläßt, dann dies, daß Sie auf sachlich nötige Anfragen mit Emotionen und Verdächtigungen reagieren.

Im übrigen hoffe ich, von H.H. Dr. Storck eine Antwort zu bekommen, die der Anfrage angemessen ist.

Mit freundlichen Grüßen



P.S. Am Sonntagabend rief hier Frau Fuchs aus Ulm an. Das Gespräch war sehr kurz, nachdem Sie auf meine Frage, was Sie wissen wolle, mich und Herrn Dr. Hiller beschimpfte, wir wollten gleichsam als Päpste herrschen. Ich habe ihr dann zu verstehen gegeben, daß Sie entweder aufhört, solchen Schwachsinn zu erzählen, oder daß ich das Gespräch als beendet ansehe.